Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 17

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Basel.

XIX. Jahrgang. 1873 Nr. 17.

Erscheint in wochentlichen Dummern. Der Breis per Semefter ift franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birest an bie "Schweighauserische Berlagsbuchhaublung in Bajel" abressirt, ber Betrag wirb bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Rebattion: Oberft Bieland und Major von Elgger.

Inhalt: Die moralische Kraft im Gesecht. — Abolf Gope, Die Thatigseit der beutschen Ingenteure und technischen Truppen im deutschestangöfischen Kriege 1870-71. — Buschbed Selbenf's Felbtaschenbuch fur Offiziere aller Wassen ber beutschen Armee zum Kriege und Friedensgebrauch. — Leitsaben bes Elsenbahnwesens. — Eibgenossenschaft: Konfurrenzausschreibung. — Toposgraphischer Allas. — Bolytechnische Schule. — Bern: Neubau der fantonalen Militäranstollen. Ihm. Beine Band Labert. gen im Terrain. Solvzulage. — Uri: + Sauptmann Muheim. humoreste. — Austand: Deutschland: Reichsmilitärgesei-Entwurf. Frankreich: Ueber Topographie. — Deftreich: Militärischer Bortrag. Instruktionsübungen im zerstreuten Gesecht. Augengläser. Letztire für die Militärsträstinge. + Hauptmann G. Salis-Sevis. — Berschiedenes: Dynamit und Schwaizpulver.

Die moralische Araft im Gefecht.

Schlachten und Gefechte entscheiben ben Rrieg. Sie entstehen burch ben Busammenftog feinblicher Beere ober Beerestheile. Der Zwed, ben beibe Barteien burch biefelben anstreben, ift Sieg. - Un= befiegt ift, wer ben gu Anfang bes Rampfes inne= gehabten Blat behauptet ; Sieger ber, welcher fich ber Stellung bes Begnere bemachtigt; befiegt jener, welcher ben Rampfplat raumen muß und jum Rud= jug gezwungen ift.

Da die ftreitenden Parteien nicht wie zwei Athle= ten Leib an Leib um bie Palme bes Sieges ringen, fo find ber Sieg und bie Befiegung weniger Folge ber phyfifchen, ale ber moralifchen Rraft. Der Beflegte raumt ben Rampfplat nicht, weil er burch phyfifche Rraft bavon gedrangt wirb, fonbern weil ibm die moralifche Rraft, ber Muth, fehlt, benfelben bem Feind weiter ftreitig gu machen.

Die moralische Rraft ift es baber, welche im Rampf (moge berfelbe nach Maggabe ber an bem= felben fich betheiligenden Streitfrafte fich ale Befecht ober Schlacht gestalten) ben Ausschlag gibt. Die Anwendung ber phyfifchen Rraft ift blos bas Mit= tel, die moralifche Rraft bes Gegners ju vernichten. Sie felbst erfolgt burch bie moralische Rraft ber eigenen Truppen. Man fann bie Baffen nicht gur Befämpfung bes Feindes anwenden, ohne fich felbft der Waffenwirfung beffelben auszuseten. - Um bie moralifche Rraft bes Gegnere im Rampfe gu bre= den, ift es nicht gu vermeiben, ben Duth und bie Ausbauer ber eigenen Truppen harten Proben gu

Bas wurben bie besten Baffen nügen, wenn bie Solbaten fie nicht gefdidt und inmitten ber Befahr mit ber Rube ju gebrauchen vermogen, welche ftete Bedingung ihrer fraftigen Birfung ift? Bas wurde bie befte Anordnung ber Schlachtorbnung,

was alles Talent bes Felbherrn nuten, wenn' bie Armee nicht die Festigkeit besitht, den auf! fie ein= fturmenden Gefahren ju tropen ?

Der Zwed, welchen bas beer im Rriege verfolgt. ift bie Befiegung bes Begners, bas Mittel, tiefen ju erreichen, ber Rampf. In biefem fucht es einen Theil ber Feinde ju todten und ju verwunden, um die Uebrigen burch bie Schreden bes Tobes in Furcht ju feten und fie baburch jum Aufgeben ihres Bor= habens zu veranlaffen. Je volltommener biefes ge= lingt, je mehr bie phyfifche und moralifche Rraft bes Begnere gebrochen wirb, je unmöglicher ber fernere Biberftand wird, befto größer ift ber Er=

Doch biefes Beftreben ift gegenseitig und beiber= feite werben biefelben Mittel angewendet, baber wird fich bas Biel nur mit großen Opfern erringen laffen. Der Sieg wird am Ende bemjenigen blei= ben, welcher mehr Tobesverachtung befitt und ber im Rampfe mehr Ausbauer als ber Begner be= mährt.

Der Mensch liebt zwar die Borftellung ber Ge= fahr und bie Aufregung, boch wenn fie wirflich brobend hereinbricht, wenn alle Schreden bes Schlachtfelbes auf ihn einfturmen, fo gibt es nur Wenige, die barob die Faffung nicht verlieren.

Bolibius fagt: "Man fieht wenig Berfonen, bie fich nicht burch herzhafte Thaten hervorzuthun mun= ichen, aber man findet Benige, welche bie Ruhnheit befiten, folde zu unternehmen."

Der Inftinkt ber Selbsterhaltung, ber Bunfc, ben Gefahren, welche fein Leben bebroben, fich gu entziehen, lebt in jebem Menfchen. Diefes Gefühl, welches wir Furcht nennen und bas verfchie= bene Abstufungen hat (welche bie Sprache mit ben Borten: Angft, Furcht, Schreden, Entfegen unb Grauen bezeichnet), ift bem Zwede, welchen wir im Rampfe anftreben, gerade entgegengefest. Die Furcht